

Wenn das Lesen
und der Austausch
über Texte
selbstverständlich
zum Schulleben
gehören.



Lesekultur

Offenes Vorlesen an Südtiroler Grundschulen



Textausstellungen



Literatur-Markt



Eine Schule liest ein Buch



Pauls Pausenpoesie



Ohrenspitzer - Hörclubs an hessischen Grundschulen



Offenes Vorlesen

an Südtiroler Grundschulen

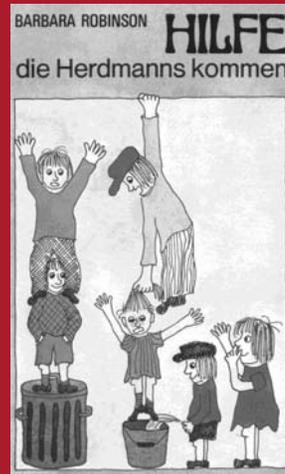
In vielen Grundschulen Südtirols werden an einem Tag in der Woche 20-minütige offene Vorlesezeiten angeboten. Während dieser Phase, in der die Klassenverbände aufgelöst werden, lesen Lehrerinnen und Lehrer den Kindern aus Büchern vor, die sie selbst schätzen und die sie für Kinder anregend und interessant empfinden.



Organisation

An einer Informationswand werden den Kindern die fotokopierten Titel der Bücher, aus denen vorgelesen werden soll, vorgestellt. Damit die Kinder sich für ein Buch und nicht für eine(n) Vorleser(in) entscheiden, sind die Namen der Vorleser(innen) nicht vermerkt. Es sind nur die Vorleseräume angegeben.

Um eine ausgewogene Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Vorleseräume zu erhalten, wird eine bestimmte Anzahl von Eintrittskarten in einem Körbchen bereitgehalten.



Erfahrungen

An Südtiroler Grundschulen wird die Einrichtung der offenen Vorlesezeiten von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie von Eltern als äußerst positiv erlebt. „Am Dienstag kommen die Kinder auch mit Fieber in die Schule. Sie wollen einfach das Vorlesen nicht versäumen.“ (Rössler, 18)



Das Vorlesen schafft nicht nur Freude und Genuss: Das gemeinsame Hören, das gemeinsame Erleben von Gefühlen und Stimmungen in immer wieder neu gemischten Gruppen bewirken eine positive Veränderung des Schulklimas. „Das offene Vorlesen kann für eine Schule zu einem Gemeinschaftserlebnis werden.“

(Rössler, 19)

Idee nach:

Maria Theresa Rössler: „Hexengeschichten sind cool.“
Offenes Vorlesen an Südtiroler Grundschulen.
IN: Die Grundschulzeitschrift, Heft 150. Seelze 2001, S. 18, 19.

Textausstellungen



In einem Teil des Schulgebäudes, der täglich von möglichst vielen Schülern und Schülerinnen frequentiert wird (z.B. im Eingangsbereich), wird eine große Anzahl von Texten zu einem bestimmten Thema auf Wäscheleinen, an Wänden usw. präsentiert.

Die Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen sowie alle Besucher sind eingeladen, selbstbestimmt vor und nach dem Unterricht und während der Pausen die ausgestellten Texte zu lesen, ihre persönlichen Lieblingstexte zu finden, sich mit anderen über Texte auszutauschen, als Ältere Jüngeren vorzulesen usw. Gleichzeitig können die Lehrerinnen und Lehrer das Textangebot für ihren Unterricht nutzen und vielfältig integrieren.

Organisation

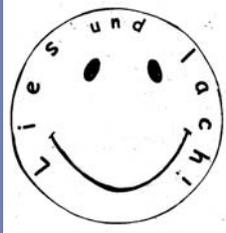
Die Gesamtkonferenz oder die Fachkonferenz Deutsch einer Schule entscheidet sich für ein Thema, das für die Schülerinnen und Schüler interessant, anregend oder aktuell ist. Auch berät sie, welche Textsorte(n) das Thema präsentieren soll(en). Gemeinsam werden Texte unterschiedlichen Niveaus gesammelt, gesichtet, ausgewählt, nummeriert und so groß wie möglich auf einzelne Blätter kopiert.

Die Ausstellung kann passend dekoriert werden (z.B. Herbstlaub zu Herbstlyrik). Gleichzeitig wird ein für alle Lehrkräfte zugänglicher Ordner mit den Texten zusammengestellt.

Günstig ist es, im Ordner eine offene Liste von Aufgabenvorschlägen zum Umgang mit den Texten zu sammeln, die von den Lehrerinnen und Lehrern ergänzt werden kann.



Erfahrungen



An der Grips-Grundschule in Berlin-Mitte, einer Schule mit knapp 70% Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache, wurden positive Erfahrungen mit Textausstellungen gemacht.

Besonders gut angenommen wurde eine Ausstellung mit ungefähr 70 Herbstgedichten sowie eine Ausstellung zur Faschingszeit mit über 70 Witzen und zahlreichen Scherzfragen.

Viele Kinder dieser Schule sind ganz besonders auf die Schule als Lese(lern)umgebung angewiesen, da sie aus lesefernen Elternhäusern kommen.

Neben der vielfach beobachteten freien Beschäftigung mit den Texten durch die Kinder, nutzten auch viele Lehrkräfte der Schule das Angebot und setzten Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung um.

Ansprechpartnerin:

Irene Hoppe, LISUM
Irene Hoppe, Grips-Grundschule

Telefon: 030/ 9022-4784
Telefon: 030/ 25 75 72 40

Literatur-Markt

Auf dem Literatur-Markt werden Bücher angepriesen. Die „Händler“ sind ältere Schülerinnen und Schüler. Die „Kunden“ kommen aus niedrigeren Klassenstufen und sollen auf Bücher neugierig gemacht werden. Auf dem Literatur-Markt können die Kunden von Markstand zu Marktstand gehen und das Angebot prüfen. Auf dem Literatur-Markt lesen die Händler aber nicht einfach nur aus Büchern vor, sondern präsentieren sie auf eine Weise, die viele Sinne und die Vorstellungskraft anregt.

„Ronja Räubertochter“
wird in einer Waldhöhle
präsentiert, begleitet vom
Rauschen des Waldes und
einem Imbiss aus
Waldbeeren, Nüssen und
Waldbeerentee.



Dazu überlegen die älteren Schülerinnen und Schüler, welche Bücher sie gern gelesen haben und welche sie den Jüngeren empfehlen möchten. In Gruppen (2 bis 8 Schüler/innen) diskutieren sie, wie ihr Buch präsentiert werden könnte:



Kerzen,
Spinnweben und
unheimliche
Nachtgeräusche
schaffen eine
Kulisse für den
„kleinen Vampir“.

Welche Textstellen sind zum Vorlesen geeignet?

Kann mit verteilten Rollen gelesen werden?

Welche Requisiten, welche Kulisse, welche Kostüme unterstreichen die ausgewählten Textstellen?

Welche Musik, welche Geräusche lassen eine dem Text zugute kommende Atmosphäre entstehen?

Welche Gerüche können die Präsentation begleiten?

Altersstufen

An einem hessischen Gymnasium waren es Achtklässler, die ihre Lieblingslektüre für Fünftklässler aufbereitet haben.

Denkbar ist aber auch, dass dies Sechstklässler für Dritt- und Viertklässler tun. Wichtig ist, dass die Älteren ihre Zielgruppe im Blick haben und sie die Bücher für die jeweilige Alterstufe geeignet halten.

Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler sind die älteren Vorbilder, denen in vielerlei Hinsicht nachgeeifert wird. In diesem Schulprojekt wird diese Vorbildfunktion in Bezug auf das Lesen genutzt.

Organisation

Der Aufbau des Marktes wird etwa einen Nachmittag in Anspruch nehmen. Die Stände sollten so weit voneinander entfernt sein, dass sich die Präsentationen nicht gegenseitig stören. An einem Schulfvormittag sollten die „Kunden“ dann zwei Schulstunden lang Zeit haben sich auf dem Literatur-Markt umzusehen und umzuhören. Ein Lageplan erleichtert ihnen die Auswahl.

Idee nach:

Natascha Euler: Der Literatur-Markt – ein Erlebnis für alle Sinne.
IN: Praxis Deutsch, Heft 172. Seelze 2002

Eine Schule liest ein Buch

Alle Schüler/innen und Lehrer/innen einer Schule lesen dasselbe Buch. In einer Projektwoche finden Veranstaltungen statt, die thematisch an das Buch geknüpft sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf handlungs- und produktionsorientiertem Literaturunterricht, der über den organisatorischen Rahmen des Deutschunterrichts hinausgeht.

Organisation

In Form eines Vorlesewettbewerbs stellen Schüler/innen und Lehrer/innen Bücher vor. Danach stimmen die Schüler/innen ab.

Die Projektwoche kann mit einer Auftaktveranstaltung beginnen, bei der aus dem Buch vorgelesen wird und die Veranstaltungen vorgestellt werden.

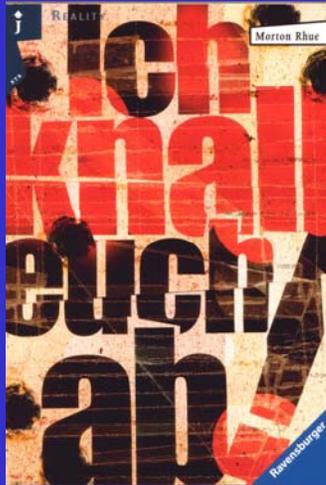
Als Abschlussveranstaltung eignet sich z.B. eine Podiumsdiskussion, kurze szenische Sequenzen aus dem Buch, eine Bildergalerie etc.

Das Buch wird als Vorbereitung auf die Projektwoche während des Deutschunterrichts besprochen. Zu Beginn der Projektwoche sollten alle das Buch gelesen haben.

Während der Projektwoche gibt es für diejenigen, die das Buch nicht im Unterricht behandelt haben, die Möglichkeit, in gemütlicher Atmosphäre das Buch (zu Ende) zu lesen und zu besprechen. Andere können Workshops zu Themen besuchen, die sich aus der Lektüre des Buchs ergeben.

Erfahrungen

An der Lina-Morgenstern-Schule, einer Gesamtschule in Berlin-Kreuzberg, entschieden sich 50 Prozent der befragten Schüler/innen für „Ich knall euch ab“ von Morton Rhue. Mehr als die Hälfte aller Schüler/innen las das Buch. Diejenigen, deren Lehrer/innen das Buch nicht in den Unterricht eingebracht hatten, haben das Buch nicht gelesen. Der gemütliche Raum, der genau für diese Schüler/innen eingerichtet worden war, wurde daher auch kaum genutzt.



Da Sport in dem Buch eine große Rolle spielt, konnten die Schüler/innen Fußball spielen und an Workshops für asiatische Kampfsportarten und Entspannungstechniken teilnehmen. Auf diese Weise konnten sie sich mit den Themen Aggression und Stärkung des Selbstbewusstseins auseinander setzen. Das Projekt wurde von denen, die eine aktive Rolle darin spielten, positiv bewertet.

Frau Marquard, Lina-Morgenstern-Schule

Ansprechpartnerin:

Tel.: 030/25 88 69 11

Pauls Pausenpoesie

Die Idee geht zurück auf eine Veranstaltung während des "Literatursommers" in Ulm. Mehrere Wochen lang schallte täglich um 16 Uhr ein Gedicht über den Münsterplatz. Die Paul-Natorp-Oberschule in Berlin hat sich von dieser "Lyrik nach dem Glockenschlag" inspirieren lassen.

Während des Schuljahres 2002/03 stellen jede Woche Schülerinnen und Schüler ein von ihnen ausgewähltes Gedicht eines deutschen Dichters oder einer deutschen Dichterin in ihrer Schule vor. Die Vorstellung erfolgt zum einen als öffentlicher Vortrag in der Aula in einer großen Pause, zum anderen wird dieses Gedicht auf der Homepage der PNS veröffentlicht. Darüber hinaus wird das Gedicht auf einem Plakat im Schulgebäude ausgestellt.

Ein Beispiel

Am 13.9.2002 wählten die Schülerinnen Astrid und Johanna das Gedicht von Ringelnatz "Ein ganzes Leben" aus.

Die Begründung der Schülerinnen: "Das Gedicht vergleicht das kurze Leben der Eintagsfliegen mit der Zeit, die uns gegeben ist. Dieser banale Vergleich bringt zum Ausdruck, was für uns selbstverständlich ist und worüber wir nur selten nachdenken – dass uns nicht beliebig viele Tage zur Verfügung stehen und dass das Leben aus einzelnen Tagen besteht, die es zu nutzen und genießen gilt."

Ein ganzes Leben

"Weißt du noch", so frug die Eintagsfliege Abends, "wie ich auf der Stiege Damals dir den Käsekrümel stahl?"

Mit der Abgeklärtheit eines Greises Sprach der Fliegenmann: "Gewiss, ich weiß es!"

Und er lächelte: "Es war einmal-"

"Weißt du noch", so fragte weiter sie, "Wie ich damals unterm sechsten Knie Jene schwere Blutvergiftung hatte?" – "Leider", sagte halb verträumt der Gatte.

"Weißt du noch, wie ich, weil ich dir grollte, Fliegenleim-Selbstmord verüben wollte?? – Und wie ich das erste Ei gebar?? – Weißt du noch, wie es halb sechs Uhr war?? – Und wie ich in die Milch gefallen bin?? –"

Fliegenmann gab keine Antwort mehr, Summte leise, müde vor sich hin:

"Lang, lang ist's her – lang ---"

Joachim Ringelnatz

Organisation

Teilnehmer sind alle Schüler/innen der elften Klassen.

Darüber hinaus sind eine Trommel-AG sowie die Informatik/Homepage-AG beteiligt, ferner Schüler, die sich um die Tontechnik kümmern.

Die Präsentation des Gedichts findet in einer großen Pause statt und wird durch die Trommel-AG angekündigt.

Vor dem Vortrag nennen die Schüler/innen kurz ihre persönlichen Gründe für die Wahl dieses Gedichts.

Zum Ende des Schuljahres sollen alle Plakate mit den ausgewählten Gedichten in der Aula ausgestellt werden. Auf der Homepage sollen abschließend alle Gedichte präsentiert werden. Wenn Interesse am Kauf einer CD-Rom mit den ausgewählten Gedichten besteht, kann - bei geklärtem Copyright - auch ein derartige Publikation erfolgen.

www.paul-natorp-oberschule.de

Ansprechpartnerin:
Luzia Scheuringer-Hillus

Scheuringer-Hillus@t-online.de

Ohrenspitzer

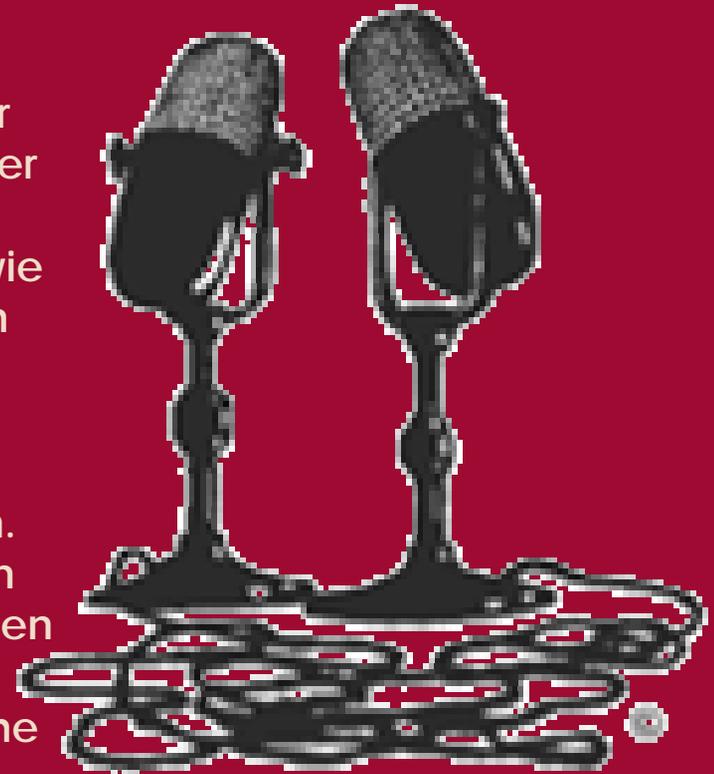
Hörclubs an hessischen Grundschulen



In Hessen gibt es seit gut drei Jahren Hörclubs an Grundschulen, die das Projekt auf Anregung vom Hessischen Rundfunk (hr), Zuhören e.V. und dem Arbeitskreis Radio und Schule durchführen. In den Hörclubs treffen sich Kinder einmal in der Woche, um gemeinsam Hörspiele, Erzählungen oder Krimis zu hören. Sie haben außerdem die Gelegenheit eigene Hörproduktionen herzustellen. Dazu nehmen sie u.a. interessante Geräusche und Klänge auf. Das Konzept der Hörclubs heißt "aktives Zuhören". Das bedeutet: hören und spielen, hören und malen, hören und reden ...

Organisation

Hörclubs stellen ein Freizeitangebot dar, das außerhalb des Regelunterrichts stattfindet. Die Teilnahme der Kinder ist kostenlos, jedes Clubmitglied erhält einen Clubausweis. Die Schule stellt einen Raum zur Verfügung, der gemeinsam behaglich eingerichtet wird und der mit einer Stereoanlage, Kassetten, CDs, Klanginstrumenten, einem Aufnahmegerät sowie Materialien zum Verkleiden, Malen und Basteln ausgestattet sein sollte. Betreut werden die Hörclubs durch Lehrkräfte oder Sozialpädagogen, die ihre Angebote individuell auf ihre spezielle Gruppe ausrichten. Unterstützung erhalten die Hörclubs vom Verein Zuhören e.V., der eigens für die Clubs Materialien entwickelt, die Hörspieltipps enthalten sowie Anregungen zur Weiterarbeit und pädagogische Hinweise anbieten. Diese Materialien sind im Buch "Hörspaß" gesammelt..



Kontakt

Im Frühjahr 2002 wurde vom hr, vom Bayerischen Rundfunk und von den beiden privaten Landesmedienanstalten in Bayern und Hessen (BLM und LPR) die *Stiftung Zuhören* gegründet. Sie möchte die Einrichtung von Hörclubs in Verbindung mit Zuhören e.V. auf alle Bundesländer ausweiten.

Wer an einer Kooperation mit der *Stiftung Zuhören* in Verbindung mit Zuhören e.V. interessiert ist, oder sich über Erfahrungen bereits bestehender Hörclubs informieren möchte, kann sich an folgende Adressen wenden:

- Zuhören e.V., Hessischer Rundfunk, Bertramstraße 8, 60320 Frankfurt
- E-Mail: Kbergmann@hr-online.de
- Internet: www.zuhoeren.de

